

Kerstin Frank

Die Erneuerung des Romans
im Zeichen postmoderner Realitätsauffassung

Sinnstiftung und Sinnzerstörung
in Christine Brooke-Roses Werk

Günter Berger, Stephan Kohl, Werner Röcke (Hg.)

LIR

Literatur – Imagination – Realität

Anglistische, germanistische, romanistische Studien

Band 44

Kerstin Frank

**Die Erneuerung des Romans
im Zeichen postmoderner
Realitätsauffassung**

Sinnstiftung und Sinnzerstörung
in Christine Brooke-Roses Werk

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

**Frank, Kerstin: Die Erneuerung des Romans im Zeichen
postmoderner Realitätsauffassung: Sinnstiftung und
Sinnzerstörung in Christine Brooke-Roses Werk /**

Kerstin Frank. -

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2008

Zugl.: Dissertation, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 2007

(Literatur, Imagination, Realität; Bd. 44)

ISBN 978-3-86821-065-1

Umschlagbild: Lydia Dona

Fabrics of Transgressions and the Ruptures of the Gaze, 1990

Oil and acrylic sign paint on canvas

60 x 60 inches

Collection of The Frances Young Tang Teaching Museum and Art Gallery,
Skidmore College; Saratoga Springs, New York

Gift of Klaus Ottman and Leslie Tonkonow, 2002.1

Photo by Arthur Evans, courtesy of the Tang Museum

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2008

ISBN 978-3-86821-065-1

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: (0651) 41503

Fax: (0651) 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: wvt@wvttrier.de

Danksagung

Für eine umfassende Betreuung sowie die äußerst vertrauensvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit beim Entstehen dieser Dissertation danke ich Herrn Prof. Dr. Stephan Kohl. Ebenfalls herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Ralph Pordzik für zahlreiche wertvolle Anregungen.

Die Rahmenbedingungen für das Entstehen dieser Arbeit wurden geschaffen durch die Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für englische Sprachwissenschaft von Herrn Prof. Dr. Ernst Burgschmidt, durch ein Kurzstipendium des DAAD für einen Forschungsaufenthalt am Harry Ransom Humanities Research Center in Austin, Texas, sowie abschließend durch ein Promotionsstipendium der bayerischen Eliteförderung. Für diese Unterstützung bedanke ich mich herzlich.

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1 Thematik und Forschungsstand	1
1.2 Zielsetzung und Methodik	4
1.3 Korpus und Aufbau	5
1.4 Begriffe und Kategorien	6
I. Brooke-Roses theoretische Position: die Forderung nach einer Erneuerung des Romans	9
2. Das postmoderne Verständnis von Realität, Subjekt und Sprache: Abschied von festen Strukturen und Sinnzentren	11
2.1 Realität, Erkenntnis und Bedeutungstiftung	11
2.2 Subjekt	17
2.3 Sprache	20
2.4 Gesellschaft und Medien	23
2.5 Zusammenfassung	28
3. Neue Wege für den Roman	30
3.1 Gründe für eine Erneuerung des Romans	30
3.2 Die Umsetzung eines veränderten Realitätsempfindens im Roman	35
3.3 Realismus und Erneuerung	40
3.4 Ziele der Erneuerung	44
3.5 Experiment und Postmodernismus	48
II. Aufbau und Zerstörung: Formale Innovationen und Themenschwerpunkte in Brooke-Roses Romanen	55
4. Das Spiel mit dem Erzählen	58
4.1 Extreme Perspektivierung in <i>Out</i>	59
4.1.1 Wer spricht?	60
4.1.2 Detailfülle und Spiel mit der Perspektive	66
4.1.3 Destabilisierung	68

4.2	<i>Such, Between, Thru</i>	73
4.2.1	<i>Such</i>	74
4.2.2	<i>Between</i>	76
4.2.3	<i>Thru</i>	78
4.3	Das Spiel mit dem Erzählen im <i>Intercom Quartet</i>	80
4.3.1	<i>Amalgamemnon</i>	81
4.3.2	<i>Xorandor</i>	86
4.3.3	<i>Verbivore</i>	92
4.3.4	<i>Textermination</i>	99
4.3.5	Zum <i>Intercom Quartet</i>	110
4.4	Spielarten der Perspektivierung in den letzten vier Romanen	112
4.4.1	<i>Remake</i>	112
4.4.2	<i>Next</i>	121
4.4.3	<i>Subscript</i>	129
4.4.4	<i>Life, End of</i>	134
4.4.5	Zur letzten Tetralogie	137
4.5	Zusammenfassung	138
5.	Sprache und Diskurse	141
5.1	<i>Constraints</i>	142
5.1.1	Personal- und Possessivpronomina	143
5.1.2	Verben	149
5.1.3	<i>Amalgamemnon</i> : der Verzicht auf uneingeschränkte, nicht-negative Aussagen zur Gegenwart	151
5.2	Spiel mit syntagmatischen Verbindungen	154
5.2.1	Veränderung bestehender Redensarten und Wortverbindungen	155
5.2.2	Wiederholung und Variation	157
5.3	Spiel mit Form und Bedeutung: Wortspiele und Wortbildungen	160
5.3.1	<i>Punning</i>	160
5.3.2	Wortbildungen durch <i>blending</i>	164
5.4	Namen	167
5.5	Varietäten und Diskurse	170
5.5.1	<i>Estuary English</i> in <i>Next</i>	170
5.5.2	Naturwissenschaftlicher Diskurs als Unterdrückungsinstrument in <i>Out</i>	173
5.5.3	Die Kombination aus Computersprache und Jugendsprache in <i>Xorandor</i>	177
5.6	Zusammenfassung: Sprachreflexion, Sprachspiel und Sprachwitz in Brooke-Roses Romanen	181

6. Sinnverlust und Sinnstiftung in Brooke-Roses Romanen	184
6.1 Gesellschaftliche Sinnstiftung durch Ausgrenzung und Hierarchisierung	185
6.1.1 Rassendiskriminierung	186
6.1.2 Ausgrenzung der Unterschicht	187
6.1.3 Geschlechterdiskurse	189
6.1.4 Politik und internationale Beziehungen	193
6.1.5 Zusammenfassung	196
6.2 Sinnstiftende Formung der Vergangenheit: Erinnerung und historische Konstruktion nationaler und individueller Identität	199
6.3 Mediendiskurse	205
6.4 Naturwissenschaft und Technik	212
6.5 Literatur	217
6.6 Zusammenfassung	220
7. Resümee und Ausblick	223
Literaturverzeichnis	228

1. Einleitung

Der Beginn von Christine Brooke-Roses experimentellem Romanwerk in den 1960er Jahren fällt in eine Zeit, in der Romanproduktion und Literaturkritik in England geprägt sind von Skepsis bis hin zu aktiver Ablehnung gegenüber den literarischen und literaturtheoretischen Neuerungen, die sich in Frankreich und den USA abzuzeichnen beginnen.¹ Entsprechend zeigt ein Großteil der Rezensionen ihrer ersten innovativeren Romane Unverständnis gegenüber ihrer Abwendung von traditionellen Strukturen des Erzählens. Brooke-Rose wird zu einer Art *enfant terrible* der englischen Literaturszene, das sich häufigen Urteilen zufolge durch den Einfluss französischer Theorie zu unverständlichen, inhaltsleeren und gezwungen wirkenden Spielereien mit der Form des Romans hinreißen lässt. *Out* (1964), ihr erster experimenteller Roman, weckt in dem Rezensenten der *Sunday Times* die Hoffnung, die Autorin habe ihren revolutionären Drang hiermit endgültig ausgelebt: "'Out' is the work of an accomplished author deliberately throwing her creative furniture down the stairs, and while one honours the need for such an action, one must hope that it is now satisfied."²

Tatsächlich aber folgt diese "Entrümpelung" der traditionellen Strukturen des Romans in Brooke-Roses Fall nicht einem trotzigem Impuls, sondern der Forderung nach einer Erneuerung der Gattung als Konsequenz aus veränderten erkenntnistheoretischen, sprachphilosophischen und gesellschaftlichen Grundlagen. In der folgenden Studie soll untersucht werden, welche literaturtheoretischen und literarischen Konsequenzen Brooke-Rose aus dieser neuen Situation für den Roman zieht und welchen Beitrag sie durch ihr Gesamtwerk zu einer Grenzerweiterung des Genres leistet.

1.1 Thematik und Forschungsstand

Brooke-Roses literarisches Debüt in den 1950er Jahren sind vier vergleichsweise traditionell gehaltenen Gesellschaftssatiren: *The Languages of Love*, *The Sycamore Tree*, *The Dear Deceit* und *The Middlemen*. Mit *Out* verfasst sie 1964 ihren ersten experimentellen Roman, dem elf weitere folgen, davon der letzte,

-
- 1 Vgl. Randall Stevenson, "Postmodernism and Contemporary Fiction in Britain," *Postmodernism and Contemporary Fiction*, ed. Edmund J. Smyth (London: B.T. Batsford, 1991) 19-35, 23: "[L]ike structuralism, it [postmodernism] is seen as a form of literary rabies, to be confined to the Continent for as long as possible."
 - 2 Michael Ratcliffe, "Grandmaster On the Run," rev. of *Out*, by Christine Brooke-Rose, *The Sunday Times* 8 November 1964.

Life, End of, 2006. Aufgrund dieser langen Zeitspanne ihres literarischen Schaffens, der verschiedenartigen Einflüsse auf ihr Werk und vor allem durch ihren Anspruch an das experimentelle Schreiben, in jedem Roman neue Wege zu gehen,³ entzieht sich Brooke-Roses Werk einer einfachen Kategorisierung. Zudem steht sie bezüglich eines nationalen literarischen Kontexts zwischen zwei Welten: Sie lebt zwar von 1936 bis 1968 in England und schreibt auch danach auf Englisch, ist aber stark von französischer Literaturtheorie beeinflusst. 1968 zieht sie nach Frankreich, um auf Hélène Cixous' Einladung hin an der neuen, revolutionären Pariser Universität in Vincennes amerikanische Literatur und -theorie zu lehren.⁴ Hierdurch ist sie unmittelbar in die literaturtheoretischen Umw lungen des Strukturalismus und Poststrukturalismus eingebunden, die in England lange mit Argwohn betrachtet werden.⁵

Brooke-Rose greift in ihrem theoretischen und literarischen Werk die Probleme und Herausforderungen auf, mit denen sich der Roman ab den fünfziger Jahren konfrontiert sieht – das erkenntnistheoretische Problem, das Problem der Sprache, das Problem der literarischen Tradition und das Problem der Positionierung des Romans angesichts einer veränderten Medienlandschaft. Ihre daraus resultierende Forderung nach einer Erneuerung des Romans im Umgang mit dieser neuen Situation setzt sie in ihren Romanen um, indem sie traditionelle Strukturen der Gattung dem Experiment unterwirft: Handlung, Sprache, Erzähler und Charaktere werden in ihren etablierten Strukturen destabilisiert. Brooke-Rose macht den Versuch, neue formale und thematische Wege einzuschlagen, jedoch immer in Auseinandersetzung mit den Traditionen, von denen sie sich abgrenzt. So entsteht ein Gesamtwerk komplexer, äußerst experimenteller Romane, von denen jeder sich auf neuem Terrain bewegt.

Diese Romane erreichen insgesamt keine große Leserschaft und erhalten auch in literaturwissenschaftlicher Hinsicht verhältnismäßig geringe Aufmerksamkeit. In Überblicksdarstellungen zum englischen Roman seit den 1950er Jahren wird Brooke-Rose meist als  u erstes Ende der experimentellen Skala erwähnt und mit einigen anderen Autoren wie Gabriel Josipovici und B.S. Johnson als radikal

-
- 3 Vgl. Christine Brooke-Rose, "A Conversation with Christine Brooke-Rose," interview with Maria del Sapio Garbero, *British Postmodern Fiction*, Postmodern Studies 7, eds. Theo D'haen and Hans Bertens (Amsterdam; Atlanta: Rodopi, 1993) 101-120, 105.
 - 4 Vgl. Susan Rubin Suleiman, "Living Between: The Lo^veliness of the 'Alonstanding Woman'," *Utterly Other Discourse: The Texts of Christine Brooke-Rose*, eds. Ellen Friedman and Richard Martin (Dalkey Archive Press, 1995) 97-103, 97.
 - 5 Vgl. Heather Reyes, "The British and Their 'Fixions,' the French and Their 'Factions,'" in *Utterly Other Discourse: The Texts of Christine Brooke-Rose*, eds. Ellen Friedman and Richard Martin (Dalkey Archive Press, 1995) 52-63, 52.